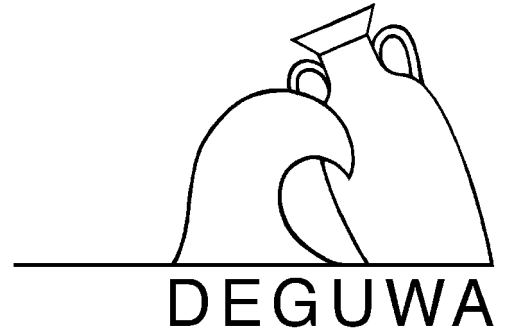


Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie e.V.

Präsident: Prof. Dr. Christoph Börker



Prof. Dr. Christoph Börker, Schaperstr. 19, 10719 Berlin

An die
Ministerpräsidentin des Saarlandes
Frau Annegret Kamp-Karrenbauer
Staatskanzlei
Am Ludwigplatz 14
66117 S a a r b r ü c k e n

Prof. Dr. Christoph Börker
Schaperstr. 19
10719 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 88 72 55 45
boerker@deguwa.org

Betr.: Streichung archäologischer Fächer an der Universität des Saarlandes

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

der Vorstand der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie e.V. (DEGUWA) legt mit allem Nachdruck Protest gegen die beabsichtigte Schließung der Fächer Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte der Universität des Saarlandes ein. Von anderen Seiten sind bereits genügend stichhaltige Gründe gegen eine solche Maßnahme vorgetragen worden. Sie werden von der DEGUWA ohne Einschränkung unterstützt, brauchen hier aber nicht erneut dargelegt zu werden. Es sei jedoch ein Gesichtspunkt hervorgehoben, der aus der Arbeit unserer Gesellschaft heraus als besonders gewichtig erscheint, da die Nautische und Unterwasser-Archäologie nicht nur alle archäologischen Fächer umgreift, sondern sich auch weit in sämtliche historischen und kulturhistorischen Forschungsfelder hinein erstreckt:

Bricht man aus dem Kranz der Kunst- und Altertumswissenschaften auch nur ein einziges Fach heraus, verschwindet nicht nur dieses, sondern alle Nachbarfächer erleiden schweren Schaden. Seit vielen Generationen ergänzen, befruchten und fördern sie sich gegenseitig. Die archäologischen Fächer betreiben historische Grundlagenforschung und sind unentbehrlicher Bestandteil, ja Fundament sowohl der Kul-tur- als auch aller Geschichtswissenschaften.

Nach Karl Jaspers ist *„keine Realität wesentlicher für unsere Selbstvergewisserung als die Geschichte. Sie zeigt uns den weitesten Horizont der Menschheit, bringt uns die unser Leben begründenden Gehalte der Überlieferung, zeigt uns die Maßstäbe für das Gegenwärtige, befreit uns aus der bewußlosen Gebundenheit an das eigene Zeitalter, lehrt uns den Menschen in seinen höchsten Möglichkeiten und in seinen unvergänglichen Schöpfungen sehen“*.

Es ist mithin kein Zufall, wenn in denjenigen Ländern Europas, die sich in den letzten drei Jahrzehnten von der Diktatur befreien konnten, besonders die Geschichts- und Altertumswissenschaften einen ungeahnten Aufschwung verzeichnen können. Man betrachtet sie dort mit Recht als für die Demokratie unentbehrliche Fundamente geistiger Freiheit und als Bollwerk gegen Ideologie und Irrationalität. Gegen solche ist auch unsere Demokratie nicht gefeit, wie sich in letzter Zeit wieder deutlich zeigt. Auch bei uns dürfen deshalb auf keinen Fall diese vermeintlich „kleinen“, tatsächlich aber wirkungsmächtigen Fächer aus der universitären Forschung und Lehre getilgt werden.

Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie e.V. fordert deshalb von allen Verantwortlichen: Grundsätzlich müssen die Geistes- und ganz besonders die Kultur- und Geschichtswissenschaften für Streichungen ganzer Disziplinen tabu sein! Die archäologischen Fächer dürfen nicht das erste Opfer einer Politik werden, die am falschen Ende spart, nur weil dort zufällig gerade Stellen vakant sind!

Mit freundlichen Grüßen
(Dr. Christoph Börker)

Berlin, d. 19.12.2014

Unterschiedenes Original folgt per Post

Gleichlautend an:
Präsident des Landtages
Präsident der Universität des Saarlandes